

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

44. Jahrgang.

Nr. 63.

Neuenbürg, Dienstag den 20. April

1886.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich 40 S.; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M. 25 S., monatlich 45 S., auswärts vierteljährlich 1 M. 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amliches.

Grumbach.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 22. d. M. nachmittags 1 Uhr bringt die Gemeinde auf dem Rathause zum Verkauf:

- 590 St. Lang- u. Klobholz m. 302 Fm.
 - 192 " dto. V. Kl. mit 34 Fm.,
 - 35 " Werkstangen II. und III. Kl.,
 - 95 " Hopfenstangen II. u. III. Kl.,
 - 90 " Reiststangen II. Kl.,
 - 250 " " III. "
 - 110 " " IV. "
 - 660 " " V. "
 - 132 Km. Scheiter und Nadelholz.
 - 245 " Brügel
- Den 15. April 1886.
Schultheiß Reutschler.

Igelsloch.

Lang- und Brennholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am Samstag den 24. April d. J. vormittags 10 Uhr auf hies. Rathaus aus ihren Waldungen:

- 165 St. Forchen und 36 St. tannen Langholz mit 123 Fm., sowie
 - 140 Km. gemischtes Nadelbrennholz.
- Den 16. April 1886.
Schultheißenamt Verisch.

Conweiler.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 21. d. Mts. nachmittags 2 Uhr werden aus dem Gemeindewald auf hiesigem Rathaus zum Verkauf gebracht:

- 405 Stämme Langholz III. u. IV. Kl.,
 - 987 St. Bau- und Gerüststangen,
 - 276 " Werkstangen II. u. III. Kl.,
 - 837 " Hopfenstangen II. u. III. Kl.,
 - 1600 " Reiststangen II.—V. Kl.,
 - 789 " Ausschubstangen,
 - 8 " buchene Stämme,
 - 48 " dto. Wagnerstangen,
- wozu Käufer eingeladen werden.
Den 17. April 1886.
Schultheiß Gann.

Gemeinde Kapfenhardt.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 27. April d. J. nachmittags 2 Uhr auf dem Rathaus dahier aus den Gemeindewaldungen Mühlberg, Eulenberg und Schäfersberg:

- 1 Eiche mit 0,28 Fm.,
 - 1 Buche mit 2,62 Fm.,
 - 310 Nadelholzstämme mit 172 Fm.,
 - 5 dto. Klobge mit 5,36 Fm.,
 - 32 Baustangen mit 6,97 Fm.,
 - 113 Km. Buchen- und
 - 189 " Nadelholz (aus Scheiter und Brügel gemischt.)
- Den 17. April 1886.
Der Gemeinderat.

Feldrennach.

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 24. April d. J. morgens 8 Uhr kommen auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:

- 704 Stamm Langholz III. u. IV. Kl.,
 - 1589 St. Bau- und Gerüststangen,
 - 50 " eich. Wagnerholz.
 - 100 " Hopfenstangen I. u. II. Kl.,
 - 1719 " Ausschubstangen.
- Den 19. April 1886.
J. B. Schultheiß Schönthal.

Calmbach.

Für die Hinterbliebenen des beim hiesigen Brand ums Leben gekommenen August Barth, Schneiders und Nachtwächters dahier und für die Abgebrannten im Allgemeinen sind beim gemeinschaftl. Amt eingegangen:

VI.

Hr. Knüller in Höfen 3 M., Hr. Joh. Fr. Bott, Schreiner in Calmbach 2 M., Heilbronner Anzeiger weitere 30 M. 25, Pforzheimer Anzeiger weitere 174 M. 50, Anteil von der Einnahme des Kirchenkonzerts in Neuenbürg 20 M., zusammen weitere 229 M. 75 S. Im Ganzen bis jetzt 4792 M. 38 S.

Herrenalb.

Wir suchen zwei ordentliche, heuer konfirmierte Knaben als

Lehrlinge

unterzubringen. Bezügliche Anträge gefälltigt an das Gem. Amt.

Privatnachrichten.

Ottenhausen.

8 Paar starke

Lorbeerbäume

in Kübeln mit regelmäßig gezogenen Kronen, besonders zur Decoration für Haus- und Garteneingänge passend, im Preis von 20 bis 80 M. pr. Paar hat zu verkaufen B. Weiß.

Neuenbürg.

Bescheinigung.

Zum Besten der hiesigen Kleinkinderschule wurden mir von 5 Herren des Gemeinderats und 6 Herren des Bürgerausschusses an Zeugengebühr in einer Streitsache baare Zehn Mark übergeben, wofür ich hiemit dankend bescheinige.
Den 17. April 1886.

Carl Flayland,
Kassier der obigen Anstalt.

Neuenbürg.

Frisch gewässerte

Stockfische

empfehl

Theodor Weiß.

Dobel.

Bis 1. Mai d. J. werden bei der Rentkammerl. Streuablösungskasse

1400 Mark

ausgeliehen.

Gemeindepfleger König.

Doffenau.

Unterzeichneter lezt einen schönen rittfähigen

Farren

Simmenthaler Klasse, 16 Monate alt, dem Verkaufe aus.

J. Menl. Bäcker.



Auskunft erteilt
W. G. Maich a. M. in Neuenbürg
W. W. Waldmann in Herrenalb und
G. Schobert in Wildbad.

(2911)

300 Mark

werden gegen gute Bürgschaft ausgeliehen. Von wem sagt die Redaktion.



Anzeige und Empfehlung.

Einem verehrten Publikum von Neuenbürg und Umgegend mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich meine werten Kunden voraussichtlich nicht mehr selbst, wie bisher, besuchen kann und deshalb eine

Handschuh-Niederlage

bei Frau **Pauline Volz** in **Wildbad** errichtet habe. Indem ich meine werten Abnehmer bitte, sich im Bedarfsfalle an meine obige Vertreterin zu wenden, sichere ich bei bekannter vorzüglicher Qualität möglichst billige Preise zu und empfehle mich fernernem geneigten Wohlwollen.
Hochachtungsvoll

Frau Mina Bauer
aus **Eslingen.**



Karl Herr,
Schlosserei und Herdfabrikation
Gernsbach (Baden)
empfehlte sein großes Lager in selbstverfertigten
Spar-Kochherden

in jeder Größe und Ausstattung zu äußerst billigen Preisen. Für solide Arbeit und guten Zug weitgehendste Garantie. Reparaturen billigt. Zeugnisse stehen zu Diensten. Dasselbst ist ein **Restaurations-Herd** mit 4 Oefen, großem Wasserschiff und Tellerwärmer sehr billig zu verkaufen.

Langenbrand.

2000 Mark

liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum sofortigen Ausleihen parat bei der
Gemeindepflege.

Vertreter-Gesuch.

Ein **rheinisches Weinhaus** ersten Ranges sucht für **Neuenbürg** und Umgegend einen Vertreter. Franko Offerten unter **L 7543** an **Audolf Mosse, Frankfurt a. M.** erbeten.

1000 Mk. Fixum.

Agenten für **Kaffee** an **Private** suchen
Emil Schmidt u. Co., Hamburg.

Restitutions-Schwärze

von

Otto Santermeister

zur **Obern Apotheke Rottweil** ist das vortrefflichste Mittel zum Auffärben abgetragener dunkler Kleider u. Möbelstoffe, Filzhüte u. s. w.

Die Güte des Präparates ist durch mehr wie zehnjährigen Gebrauch erprobt. Zu beziehen von der Niederlage für **Neuenbürg: Apotheker Palm.**

Man achte, daß jede Flasche die Firma der **Obern Apotheke Rottweil** trägt.

Langenbrand.

Ein Mädchen,

15 Jahre alt, sucht eine Stelle.
Zu erfragen bei der **Red. d. Bl.**

Neues geruchloses Ozon-Waschpulver

von

Apotheker **Rob. Cunradi,**
Neu-Ulm,

ist das rationellste, zuträglichste Waschmittel für alle Wäsche! Vorhand. Krankheitsstoff wird dabei zerstört. Sogar die verdorbenste, fleckige Wäsche erscheint brillant, ist leichter zu bügeln (plätten) und hartes Wasser wird brauchbar. Die schmutzigsten Fußböden, Holzwerk, Fenster, Glas, Porzellan und Küchengerätschaften aller Art werden hell und blank. Behandlung wie bei Seife, event. Lauge.

1 Pfund-Paket à 40 J leistet mehr als 1 1/2 Pfd. beste Seife.

Verkaufsstelle bei Seifenfabrikant **Mahler** in **Neuenbürg.**

Schömburg.



Der Unterzeichnete verzapft über die **Osterfeiertage** ausgezeichnetes

Bockbier

wozu freundlichst einladet
Mich. Bäuerle,
Bierbrauer z. **Lamm.**

Neuenbürg.

Gewässerte

Stoekfische

beste Qualität empfiehlt

Carl Mahler.

Ruffenhäusen.

Saathartoffel-Empfehlung.

Neu eingeführte ameril. gelbe beste Speiselartoffel pr. Ztr. **M 4.** —
Blaue frühe pr. Ztr. **M 3.** —
Sächsische Zwiebelartoffel, mehlsch, weißfleischig **M 2.50.**
Herthakartoffel, sehr ertragsfähig **M 2.**
Lange Salatartoffel **M 2.50.**
franko Station hier.

Fr. Wahl z. Ochsen.

Formularien

zu

Schuld- und Bürgscheinen,
Vollmachten in Teilungssachen,
General-Vollmachten,
Miet- und Lehr-Verträgen,
Zins-Drittungen

empfehlte **Jak. Meeh.**

Canzlei-, Concept-, Karten-, Lösch-, Pack-, Paus-, Post-, Seiden-, Umschlag- und Zeichnen-

Papiere

in gewöhnlichen bis zu den besten Sorten, wobei für Wiederverkäufer bestens geeignete Schreib- und Briefpapiere, empfiehlt **Jak. Meeh.**

Man set zur rechten Zeit vorsichtig. Alle, welche an didem Blut und in Folge dessen an Hautausschlag, Blutandrang nach Kopf und Brust, Hämorrhoiden u. leiden, sollen nicht verdammen durch eine Frühjahrs-Reinigungskur, welche nur wenige Pfennige pro Tag kostet, ihren Körper frisch und gesund zu erhalten. Man nehme das hierzu beste Mittel Apotheker **R. Brandt's** Schweizerpillen, erhältlich à **M 1** in den Apotheken und achte genau auf den Namenszug **R. Brandt's.**

Nr. 185 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus“ (vierteljährlich nur 1 **M**) enthält:

Wochenpruch:

Es ist kein Glück so rein, so tief,
Daß nicht eine Thräne mit unterließ.
Es ist so schwer, so bang kein Weh,
Daß nicht eine Hoffnung d'rüber geh!

Wiegenlied. Wie die Polen Oitern feiern. Das Stajpiel. Armenkost. Im Sturm. Kaffeeschenken. Schrotbrot. Genden-Nähen. Geflügelzucht. Sand, ein Spielzeug für Kinder. Osterreich. Milch für Kinder. Uebler Geruch aus dem Munde. Nächtliches Zähnelnirzchen. Anstiedung. Waldmosaik. Gummiring beim Häfeln. Spielteppich für kleine Kinder. Schirme zu beziehen. Samen zu schützen. Pfropfen der Obstbäume. Anstrich für Obstbäume. Pflanzenbeet. Blattpflanzengruppe. Tauben an den Schlag zu gewöhnen. Apfelreis. Farben für die Küche. Pomeranzli-queur. Noch eine Armensuppe. Einfache Pastetchen. Einfacher schleswig-holsteinischer Küchenzettel aus der Volksküche zu Kiel. Reicher süd-ungarischer Küchenzettel. Rätsel. Auflösung des Rätsels in Nr. 182. Fernsprecher. Echo. Brieflasten der Schriftleitung. Anzeigen.

Die notariell beglaubigte Auflage dieser wirklich empfehlenswerten und dabei überaus billigen Wochenschrift beträgt 100 000. Probenummern versendet jede Buchhandlung sowie die Geschäftsstelle „Fürs Haus“ in **Dresden gratis.**

D e u

Wie die Gr...
ruhe berichtet,
Komet dem bloß
den und zeigt
etwa 2° Länge
frühen Morgen
in dem Sternbil
26. April wird
von der Sonne
wenn auch nur
Abenddämmerun
seiner nach Süd
Bewegung versch
an für unsere G

Die Rückte
ist nach der W
Se. Hoh. Prin
Weimar in der
stelle, für Monat
seits erfahren wi
voraussichtlich
wird.

Stuttgar
Königlichen
wie man uns aus
Dienstag den
Hohheit des Prin
Preußen, welche
von dort von Hö
Am gleichen Ta
der König den
schafter in Paris,
in Audienz.

Das R. Min
Angelegenheiten
Lehrsanstalten, h
16. April d.
Stationsmeisters
Calmbach den
in Overtürkheim

Stuttgar
diesjährigen 51
1200 Pferde (ge
jahr.) Hievon s
zu verzeichnen.

zeigten Pferdever
(gegen 150 und
Preis 1205 **M**,
Umsatz der amtlic
69 875 **M** gegen
angezeigte Vertä
Umsatz von ca.
Preis eines Pf
75 **M**. Gesamt
Pferdemarktes r
463 000 **M** fern
hat der Markt o
seinen Verlauf g
heitszustand der

Das Sewer
Smünd hat un
Preise ausgeschrie
einer Garnitur a
kombiniert, bestel
mit Anhänger, A
im Herstellungs
(ohne Anrechnung
I. Preis 120 **M**
II. Für Entwür
oxydiertem oder
gleichen Gegenstä
bestehend und i



Kronik.

Deutschland.

Wie die Gr. Sternwarte in Karlsruhe berichtet, beginnt jetzt der Fabry'sche Komet dem bloßen Auge sichtbar zu werden und zeigt einen geraden Schweif von etwa 2° Länge. Man erblickt ihn in den frühen Morgenstunden tief im Nordosten in dem Sternbilde der Andromeda. Am 26. April wird der Komet 15° nördlich von der Sonne vorüberziehen und dann, wenn auch nur für kurze Zeit in der Abenddämmerung sichtbar werden. Infolge seiner nach Süden hin gerichteten raschen Bewegung verschwindet er vom 5. Mai an für unsere Gegend.

Württemberg.

Die Rückkehr Sr. Maj. des Königs ist nach der Württ. Kriegerzeitung, wie Sr. Hoh. Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar in der letzten Präsidial Sitzung mitteilte, für Monat Mai zu erwarten. Andererseits erfahren wir, daß 3. Maj. die Königin voraussichtlich schon früher hier eintreffen wird. (W. Ldz.)

Stuttgart, den 16. April. Ihre Königlichen Majestäten empfangen, wie man uns aus Pizsa mitteilt, am letzten Dienstag den Besuch Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, welcher sich vor seiner Abreise von dort von Höchstendenselben verabschiedete. Am gleichen Tag empfing Seine Maj. der König den kais. russischen Botschafter in Paris, Baron von Mohrenheim, in Audienz. (St.-Anz.)

Das K. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, hat durch Entschliessung vom 16. April d. J. auf die Stelle eines Stationsmeisters und Postexpeditors in Calmbach den Expedienten Dhrnberger in Obertürkheim befördert.

Stuttgart, 16. April. Auf den diesjährigen 51. Pferdemarkt kamen 1200 Pferde (gegen 1400 Stück im Vorjahr.) Davon sind ca. 500 als verkauft zu verzeichnen. Zahl der amtlich angezeigten Pferdeverkäufe 117 mit 131 Pferden (gegen 150 und 165 im Vorjahr.) Höchster Preis 1205 M., niederster 126 M. Gesamtumsatz der amtlich protokollierten Verkäufe 69 875 M. gegen 82 280 M. fern. Nicht angezeigte Verkäufe etwa 400 mit einem Umsatz von ca. 300 000 M. Höchster Preis eines Pferdes 3600 M., mindester 75 M. Gesamtumsatz des diesjährigen Pferdemarktes rund 369 900 M. gegen 463 000 M. fern. Vom Wetter begünstigt hat der Markt ohne Anstand oder Unfall seinen Verlauf genommen. Der Gesundheitszustand der Pferde war ein guter.

Das Gewerbemuseum zu Schwäb. Gmünd hat unterm 10. Januar folgende Preise ausgeschrieben: I. Für Entwürfe zu einer Garnitur aus Gold oder mit Silber kombiniert, bestehend aus einer Halskette mit Anhänger, Armband und Ohrgehängen im Herstellungswert von etwa 200 M. (ohne Anrechnung von Steinen und Perlen:) I. Preis 120 M.; II. Preis 60 M. — II. Für Entwürfe zu einer Garnitur in oxydiertem oder weißem Silber aus den gleichen Gegenständen, wie in Preisfrage I. bestehend und im Herstellungswert von

60 bis 80 M.: I. Preis 120 M.; II. Preis 60 M. — III. Für Entwürfe zu Tafelgeräten in Silber, bestehend aus Tortenspatel, Fischgabel, Punschlöffel, Serviettenring, Zuckerzange und Theesieb und für fabrikationsmäßige Herstellung geeignet: I. Preis 120 M.; II. Preis 60 M. — Infolge des am 29. März tagenden Preisgerichts werden u. A. nachfolgende Preise zuerkannt. Bei Preisfrage I. Jakob Schnierle, Pforzheim, I. Preis. Adolf Binder, Pforzheim, II. Preis. Jakob Schnierle, Pforzheim, II. Preis. Karl Friedr. Koll, Pforzheim, öffentl. Belobung. E. Reiter Pforzheim, öffentl. Belobung. Bei Preisfrage II. Adolf Binder, Pforzheim, I. Preis. Adolf Binder, Pforzheim, öffentl. Belobung.

Wildbad. Der Beginn der Saison ist auf den 1. Mai angekündigt.

Neuenbürg, 18. April. Heute traf die Trauerbotschaft hier ein, daß Schultheiß Rentschler von Maisenbach am Samstag nachmittag in Hirsau infolge Scheuwerdens der Pferde auf der Nagoldbrücke aus dem Wagen geschleudert und dabei am Kopf so schwer verletzt wurde, daß er nach einigen Stunden abends 8 1/2 Uhr verschied ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein. Der Sohn des Verstorbenen, welcher seinen Vater begleitete, wurde ebenfalls, jedoch nicht lebensgefährlich verletzt. Mit Schultheiß Rentschler verliert die Gemeinde Maisenbach-Zainen, in welcher Rentschler von 1852—1860 das Amt des Gemeindepflegers und seit 1860, also über 25 Jahre lang das Schultheißenamt verwaltete, einen treubestorgten Ortsvorsteher, der stets darauf bedacht war, seine Gemeinde in ökonomischer und sittlicher Beziehung zu heben und selbst seinen Gemeindeangehörigen mit gutem Beispiel voranzuging. Trotz seines Alters von bald 68 Jahren eine stattliche Erscheinung mit dem Schmuck des silbergrauen Haares, von ehrenwertem biederem Charakter besaß Schultheiß Rentschler nicht bloß das volle Vertrauen seiner Gemeinde, sondern stand auch in hohem Ansehen bei den Nachbargemeinden, die seiner Einsicht und Energie die Einführung mancher Verbesserung in der Landwirtschaft zu verdanken haben, auch war er seit einer Reihe von Jahren Mitglied des Amtsvorstandes des Landtagsausschusses. Im Jahr 1881 wurde Rentschler in Anerkennung seiner musterhaften Amtsführung durch die silberne Civilverdienstmedaille ausgezeichnet.

Neuenbürg, 17. April. Anlässlich der namhaften Spende, welche vom Ertrag des jüngst stattgehabten Kirchenkonzerts dem Fond für die Kirchenheizung zugewendet wurde, wofür die Kirchenbesucher gewiß dankbar sind, möchten wir nicht unterlassen, nochmals auf diese wohlthätige seit dem 1. Febr. v. J. bestehende Einrichtung zurückzukommen. Dieselbe hat sich besonders in dem letzten anhaltenden Winter bestens bewährt und würde wohl von keinem Kirchenbesucher mehr vermist werden wollen. Wir glauben nicht zu irren, wenn wir in dem Stifter des Orens den Hrn. Kommerzienrat Ferd. Schmidt in Stuttgart und in der Spenderin der weiter dazu erforderlichen Einrichtung die Verwaltung der hiesigen Senfjabrik ver-

muten. Dessen hier zu gedenken, ist der Zweck dieser Zeilen mit dem Wunsche, es möchten sich an diesen Beispielen noch manche Wohlthäter für unsere Kirchenheizung erwärmen und durch freigiebige Spenden ihre Erhaltung ermöglichen helfen.

Neuenbürg, 18. April. Den beiden hiesigen Landjägern ist Fortuna günstig gewesen; sie haben mit einem Lose der Stuttgarter Pferdemarktlotterie den 6. Gewinn, einen Haupttreffer, bestehend in einer kastanienbraunen Stute erhalten, welche sie sofort zu 2000 M. verwertet haben.

Neuenbürg, 19. Apr. Seit einigen Tagen sind hier und in nächster Umgebung blühende Kirschen- und andere Frühbäume zu treffen.

Gestorben am 15. April im akademischen Krankenhaus zu Tübingen Oberlehrer Gasner aus Freudenstadt, früher in Neuenbürg.

Ausland.

Den Polizeibehörden in Petersburg macht die Reise des Kaisers im Süden große Sorgen, weil sich allenthalben die Nihilisten regen.

In Belgien machen sich die Nachwehen des Arbeiteraufstandes in den verschiedenen davon betroffenen Distrikten sehr fühlbar; die schlimmste Not, die furchtbarste Entbehrung ist überall eingezogen, wo sonst doch wenigstens noch eine gesicherte, bescheidene Existenz für die Arbeiter vorhanden war. Wohl haben die meisten Fabriken die Arbeit wieder aufgenommen, doch die Aufträge laufen nur äußerst spärlich ein. Besonders liegt die Glasindustrie darnieder, und alle Anzeichen sprechen dafür, daß dieselbe einen ganz uneinbringlichen Schaden erlitten hat, da England den größten Teil des Absatzgebietes sofort mit seinen Erzeugnissen okkupierte. Die Ungewißheit und Unsicherheit der Lage trägt noch weiter zur Vermehrung des auf der Industrie lastenden Druckes bei. Noch haben die Arbeiter der Kohlenbergwerke, welche sich an dem letzten Massenstreik beteiligten, nicht sämtlich die Arbeit wieder aufgenommen, und schon sind neue Streiks zum Ausbruch gekommen. In Antwerpen beginnen die Hafnarbeiter, die gefährlichsten aller Arbeiterklassen, zu streiken. Die Erdarbeiter in Charleroi stellten gleichfalls die Arbeit ein. Große Besorgnis ruft ein ausgebrochener Streik der Steinbrucharbeiter in den Steinbrüchen in der Provinz Lüttich hervor. Die sozialistischen Aufreizungen dauern bei all dem ungehindert fort und die sozialistischen Agitatoren finden mit ihren Lehren bei der notleidenden Arbeiterbevölkerung einen günstigen Boden.

Miszellen.

Oren bis zum Tode.

Episode aus dem letzten polnischen Aufstande, von R. F. Wöttger.

(Fortsetzung.)

„Mein Gott!“ sagte bebend der alte Herr v. Birk, als er den am andern Morgen empfangenen Brief zu Ende gelesen, also auch das noch! So war es mit dem ersten Unglück noch nicht genug und es mußte



noch ein zweites hintendrein kommen! — Ein Brudermord! — Otto tot! Fritz im Sterben! — Was soll ich armer, kinderloser Mann jetzt noch auf dieser Welt? Für wen habe ich gelebt, gearbeitet, gespart — nur für meine Kinder, Gott, mein Gott! Deine Hand ruht schwer auf mir!"

Doch Klagen halfen nichts. Er ließ anspannen, nahm Abschied von der weinenden Gattin und setzte sich mit schwerem Herzen auf den Wagen und fuhr nach Wolno, dem derzeitigen Aufenthalt seines kranken Sohnes, wo er nachmittags anlangte. Der Hauptmann ging ihm rasch entgegen, als er ihn erblickte und beide Männer drückten sich stumm die Hand. Doch dieser Händedruck sagte mehr als Worte: der des Freundes deutete die innigste Teilnahme an; der Segendruck des Vaters sprach seinen Dank dafür aus. — Leise, schweigend treten sie in das Zimmer, wo der Kranke in wilden Phantasien raste. Von Worten, von Blut, von Gerichten und Kertern sprach er zumeist; in einzelnen Augenblicken schien ihm auch wieder das Bild seines Bruders vor die Seele zu treten. Dann bat er in den rührendsten, flehendsten Tönen das Phantom um Verzeihung, bat es, beschwor es, wieder aufzusteigen, zu leben. Und als nun der Vater tief erschüttert, näher an das Bett herantrat, die heißen Hände des Kranken erfaßte und mit weicher, zitternder Stimme seinen Namen rief: da mächtigten sich auf einen Augenblick seine heftigen Ausbrüche, er murmelte still vor sich hin, sah dann den Vater mit stieren Blicken an — aber erkannte ihn nicht. Ach, und selbst wenn der Sohn nicht krank und im vollen Bewußtsein seiner Verstandeskräfte gewesen wäre, er hätte im ersten Augenblick wohl schwerlich in dem, grau und gebrechlich vor ihm stehenden, alten Manne seinen, noch vor einem halben Jahre blühend und kräftig verlassenen Vater erkannt.

In dumpfem, gefühllosem Schmerz, alle seine Sinne fast ausschließlich in den Augenzentrierend und damit fortwährend an den zuckenden, verstörten Gesichtszügen, an den blauen Lippen seines Sohnes hangend, hatte der Vater den Rest des Tages, sowie die ganze, folgende Nacht am Bette desselben sitzend zugebracht. Am Morgen kam der Hauptmann wieder, bat ihn dringend, sich auch einige Stunden Ruhe zu gönnen, versprach, die Wache treulich zu übernehmen — umsonst, der Vater wich nicht vom Bette seines Sohnes.

So vergingen 14 bange, schwere Tage, in welchen der Kranke zwischen Tod und Leben, die beiden alten Freunde zwischen Furcht und Hoffnung schwebten. Endlich siegte doch die kräftige Natur des jungen Mannes über die Krankheit: die Krisis war überstanden und er befand sich auf dem langsamen Wege der Besserung. Als er das erste Mal wieder das Bett verlassen durfte, umarmte der Vater vor Freude ihn, sowie den Arzt und den dicken Hauptmann; dann aber litt es ihn nicht mehr länger hier: er packte seinen Sohn sorgfältig in Betten und Pelze und fuhr nach herzlichem Abschied von seinem alten Freunde der Heimat zu.

Während waren die Freude und Schmerz zugleich ausdrückenden Thränen der

Mutter, als sie ihren Erstgeborenen, zwar noch schwach und elend, aber doch wenigstens lebend, wieder sah. Wieder und wieder schloß sie den geliebten Sohn in die Arme, forschte jede Minute nach seinem Befinden ob ihm besser oder schlechter geworden, ob ihm die Fahrt nichts geschadet — kurz all' die tausend Fragen der Liebe und Zärtlichkeit, die eine sorgsame Mutter an ihr theures Kind verschwendet.

Die ländliche Stille und der Frieden im elterlichen Hause, sowie die zärtliche Pflege der Mutter thaten dem jungen Manne ungemein wohl, so daß er — eine tiefe Schwermut abgerechnet — in kurzer Zeit sich wieder ganz hergestellt fühlte. Doch kein Schießgewehr, überhaupt keine Waffe mochte er mehr in die Hand nehmen; in den blanken Läufen der Büchsen, in den hellen Klängen der Messer spiegelte sich ihm stets das blaße, bittende Gesicht seines Bruders. — — —

IX.

Es ist Mitternacht und wir betreten abermals das polnische Lager, welches diesmal jedoch nicht in einem Walde, sondern in und um einer Stadt aufgeschlagen ist. Der eben verfloßene Tag war ein gar harter und heißer gewesen. Der polnische Ulane, der da, den Karabiner in der Hand, hinter einem der Wälle Posten stand, schauderte wohl manchmal zusammen, wenn die Klagen der verwundeten Brüder so geisterhaft schaurig durch die Nacht an sein Ohr drangen. Den nächsten Tag, vielleicht die nächste Stunde, konnte er hier ebenfalls liegen, verwundet oder gar tot! Es wurde ihm unheimlich bei diesen Gedanken und da er nicht weit davon einen Jäger ebenfalls Posten stehen sah, so begab er sich zu diesem hin, um sich durch gemeinschaftliches Gespräch die trüben Gedanken und zugleich die Wachstunden zu verkürzen.

„Guten Abend Marcin!“ sagte der Ulane freudig, als er den Jäger erkannte, „lebst Du also wirklich noch? Ich glaubte schon, Du wärest in dem gestrigen blutigen Kampfe mit daraufgegangen.“

„Guten Abend, Herr“, erwiderte der Jäger diesem — es war Otto v. Birk — „bis jetzt lebe ich allerdings noch, denn die russischen Kugeln haben mich obwohl ich im stärksten Feuer war, vollständig verschont; aber — den morgigen Tag werde ich wahrscheinlich nicht überleben.“

„Woher vermutest Du das?“ frug Otto. „Ich habe einen Traum gehabt, Herr. Als ich vorhin, ehe ich auf die Wache zog, ein Stündchen schlief, da träumte mir so deutlich, so lebhaft von einer Leiche, daß ich ganz bestimmt glaube, ich werde morgen eine Leiche sein.“

(Fortsetzung folgt.)

Ein originelles Musikfest.

(Nachdruck verboten.)

Der Kurfürst Johann Georg von Sachsen, einer der wenigen Regenten seiner Zeit, welche den Anfang und das Ende des dreißigjährigen Krieges erlebten, veranstaltete am 13. Juli 1615 in seiner Residenz Dresden ein Konzert, das in der Geschichte der Musik seines Gleichen nicht hat. Es ist aber auch zugleich ein Beitrag

zur Charakteristik des ungebildeten Geschmacks jener Zeit und der Belustigungen, an denen die höchsten Stände damals ein besonderes Wohlgefallen fanden.

Das Konzert stellte eigentlich ein Oratorium vor, worin die Geschichte des Holofernes abgehandelt wurde. Den Text hatte ein gewisser Mathesius Pflaumentern verfertigt, die Musik aber war von dem Hofkantor Hilarius Grundmann. Nachdem letzterer seinem Herrn, dem Kurfürsten, seinen Plan zu dieser großen Musikaufführung vorgelegt hatte, erhielt er nicht nur die gnädige Erlaubnis dazu, sondern auch ein Geschenk von fünf Fäßlein Bier aus der Hofkellerei mit dem Bedenken, daß er etwas außerordentliches ausführen solle, der Kurfürst wolle alle Kosten tragen. Diefem Befehle gemäß wurden alle Musiker in Deutschland, in der Schweiz, in Frankreich, Polen und Italien eingeladen, sich mit ihren Gesellen bei dem großen Musikfeste in Dresden einzufinden. Am Tage Cirilli, den 9. Juli 1615, fanden sich daher auch fünfhundert und sechs und siebenzig Instrumentalisten und ohne die anwesenden Chorsänger neunhundert und neunzehn Sänger an dem Orte ihrer Bestimmung ein. Die ersteren brachten nicht nur gewöhnliche, sondern auch viele seltsame, noch nie gesehene Instrumente mit. Insonderheit führte ein gewisser Kapopty aus Krafau in Polen eine „grünliche“ Bassgeige mit sich, die auf einen Wagen gepackt war, den acht Maulesel zogen, und welche sieben Ellen hoch war. An derselben war künstlich ein Leiterchen angebracht, auf welchem Kapopty, je nach den hohen und niedern Tönen, um selbige dem Ungehener abzugewinnen, mit dem Fiedelbogen auf und nieder sprang. Die Rolle des Holofernes hatte ein Studiosus, namens Rümpler aus Wittenberg, übernommen. Dieser hatte die Begünstigung erhalten, seine vehemente Bassstimme durch beliebiges Biertrinken im Gasthose, ohne Bezahlung zu leisten, noch mehr zu stärken.

(Schluß folgt.)

In Großbritannien scheint man doch den Kopf verloren zu haben. — Glauben Sie? — Ja wohl, weil für Irland ein eigenes Irrenhaus errichtet werden soll!

Käuferin: „Sagen Sie mir doch, bitte, was unter diesen Hüten das Beste und schönste ist?“ Verkäufer: „Meines Erachtens ein hübsches Gesicht.“

[Gefüllte Petroleumlampen] dürfen Tags über nicht in der Sonne stehen, da das warme Petroleum Gase entwickelt, welche beim Anstecken eine Explosion verursachen.

R ä t s e l.

Wenn der Jüngling vom Mädchen scheiden muß,

Das er zur Liebsten erkor,
So flüster sie beim letzten Kuß
Zwei Wörtlein sich ins Ohr.

Und werden die beiden Silben von dir
Zu einem Worte vereint,
Ein Künstlername, bekannt auch hier.
Als Resultat erscheint.

R. W.

Anzeige

Nr. 64.

Erscheint Dienstag im Bezirk viertel

Revier
Bei dem am
vormittags 10
Herrenalb ausge

Stamm

kommt aus hinter
zum Verkauf:
68 St. Va
212 „ Gr
79 Km. B
dto. Prügel,
Km. Nadelh
Prügel und

Revier
Stamm

Am Frei
vorm
auf dem Rathau
Staatswald Ober
300 Nadelh
hierunter 27

Versehen

Der Abbruch
Enachmündung
selben direkt an
brücke oberhalb
Transport und
daments sollen i
Schriftliche
Dienste
vorm

abzugeben.
Den 20. Ap
Regier

Althen

Lang- und

Da der Be
gemeinderätliche
halten, so werde
Dienste
von m
im Gemeindeva
biegel
350 Fm. La
wiederholt zum
Bauholz kommt
stärkere Holz ei
kauf.
Zusammenku

